

NGSHINWEISE:

Abmeldung / Abmeldung

Abmeldung wird mittels der anliegenden Antwortkarte, Fax an 069 / 944 907 70 oder E-Mail: hessen@volksbund.de. Angabe des Veranstaltungstitels und Ihrer Adresse möglich bis 20. November 2010 erbeten.

Abmeldung gilt als angenommen und verbindlich, wenn keine Absage erhalten.

Hilfsleistung – auch kurzfristig – bitten wir unbedingt um Hilfe.

Telefon

Wenn Sie bis zum 25.11.2010 Rückfragen haben, bitten wir Sie, sich an die Landesgeschäftsstelle des Volksbundes in Frankfurt am Main unter der Telefonnummer 069 / 944 907 0 Kontakt aufzunehmen.

Ort

Rückfragen am Tag der Veranstaltung nehmen Sie bitte unter der Telefonnummer 0611 / 350 292 mit dem Protokoll des Hessischen Landtages Kontakt auf. Dieser ist in der Zeit von 17.00 Uhr erreichbar.

Nutzen Sie den Besuchereingang des Hessischen Landtages in der Grabenstraße!

Weg zum Hessischen Landtag

Öffentlich: Vom Hauptbahnhof aus erreichen Sie den Eingang in der Grabenstraße über die Bahnhofstraße und die Marktstraße in 15-20 Minuten.

Öffentlich: Mit den Linien 4 oder 14 fahren Sie bis zum Hauptbahnhof und gehen von dort ein bis zwei Minuten zum Eingang des Landtages in der Grabenstraße.

Öffentlich PKW: Folgen Sie bitte dem ausgeschilderten Parkhaus und nutzen Sie die Parkhäuser der Innenstadt, zum Beispiel das Parkhaus am Markt, da andere Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe des Landtages so gut wie nicht vorhanden sind.

VERANSTALTER:



Hessischer Landtag
Schlossplatz 1-3
D-65183 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 350 0
www.hessischer-landtag.de



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Landesverband Hessen
Sandweg 7
D-60316 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 944 907 0
www.volksbund.de



Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung /
Peace Research Institute Frankfurt
Baseler Str. 27-31
D-60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 959 104 0
www.hsfk.de / www.prif.org



EVANGELISCHE AKADEMIE
ARNOLDSHAIN

Evangelische Akademie Arnoldshain
Am Eichwaldsfeld 3
D-61389 Schmittent/Taunus
Telefon: 06084 / 95 98 0
www.evangelische-akademie.de

Was kümmert uns der Krieg von gestern?

Perspektivenwechsel
im Gedenken an die
Toten der Weltkriege

Symposium

25. November 2010
Hessischer Landtag
Plenarsaal

nigen, die den Zweiten Weltkrieg miterlebt haben, sei es als
r oder Erwachsene, hat die Erinnerung daran ihr weiteres
r lang begleitet. Für die allermeisten ist die persönliche
erung an den Krieg mit Trauer verbunden, hatte 1945 doch
de Familie in Deutschland Verluste zu beklagen.
ür die Erlebnisgeneration und deren Kinder noch Teil der
aphie war, wirft für nachfolgende Generationen indessen
n auf:

ne Erinnerung an die Vergangenheit soll künftig bewahrt
en, und warum überhaupt? Was kann die Erinnerung an die
stoten von damals noch für Gegenwart und Zukunft
uten?

rivate Trauer um eigene Angehörige, die im Krieg starben,
scheidet sich vom öffentlichen Gedenken an sie. Denn das
tliche Erinnern verweist auf die kollektive Bedeutung von
richte, indem es daran appelliert, bestimmte Lehren aus
riegserfahrungen im Gedächtnis der Gesellschaft zu be-
en. Dies setzt voraus, dass eine gesellschaftliche Diskus-
über Geschichte geführt und eine Einigung auf die gültigen
ngsmuster erzielt wird.

r sechziger Jahren setzte mit den großen KZ-Prozessen ein
tlicher Reflexionsprozess zur jüngsten Vergangenheit ein,
e Aufmerksamkeit auf die Opfer der nationalsozialistische
chaft lenkte. Die moralische Verpflichtung zur Erinnerung
en Holocaust wurde in der gesellschaftspolitischen Aus-
dersetzung über die Zeitgeschichte zum Kristallisations-
: der öffentlichen Gedächtniskultur, und dies nicht allein in
chland.

Zweifel wird im Rückblick auf das 20. Jahrhundert der
sationsbruch“, den Auschwitz und der nationalsozialistische
chtungskrieg bedeuten, einen herausragenden Platz im
tlichen Gedenken einnehmen.

ht ein vergleichbar übergeordnetes Erinnerungsgebot
gegenüber den Toten der Weltkriege, also den Soldaten
zivilen Opfern? Sollte in einem öffentlichen Gedenken
rhin an sie erinnert werden?

edenken an diese Toten steht heute in 'Konkurrenz' zu den
n aktueller kriegerischer Konflikte: Deutschland hat mit
Einsatz in Afghanistan gefallene Soldaten zu beklagen.
n soll man sich angesichts dieser Kriegstoten noch mit
r des Ersten oder Zweiten Weltkriegs befassen?

ist die deutsche Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten
ziel heterogener geworden. Möglicherweise hat die ver-
te Zusammensetzung der Gesellschaft Konsequenzen für

nationale und europäische Erinnerungs- und Gedenkkulturen.
Falls ja, welche sind das?

Das Symposium fragt nach der Notwendigkeit und künftigen
Relevanz der Erinnerung an die Kriegstoten für den Einzelnen,
die deutsche Gesellschaft und das zusammenwachsende
Europa. Welche Folgen hat der Umgang mit Geschichte für die
Gestaltung der Orte von Trauer und Gedenken?

DONNERSTAG, 25. NOVEMBER 2010

10.00 Begrüßung und Eröffnung

Norbert Kartmann
Präsident des Hessischen Landtages

Reinhard Führer
Präsident des Volksbundes Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e.V.

Karl Starzacher
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Landesverband Hessen

10.30 Forum I: Braucht die Gesellschaft öffentliche Erinnerung? Welche öffentliche Erinnerung braucht die Gesellschaft?

Prof. Dr. Harald Welzer
Kulturwissenschaftliches Institut Essen

Hauptmann Uwe Köpsel
Deutscher Bundeswehrverband
Landesverband Ost

Dr. Hermann Düringer
Evangelische Akademie Arnoldshain

Moderation:
Meinhard Schmidt-Degenhard
Hessischer Rundfunk

12.00 Mittagsimbiss

13.30 Forum II: Erinnerung als Bildungsprozess

Dietrich Daniel Gaede
Gedenkstätte Buchenwald

Prof. Dr. Astrid Messerschmidt
Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Monica Kingreen
Fritz-Bauer-Institut

Moderation:
Dr. Matthias Arning
Frankfurter Rundschau

15.00 Kaffeepause

15.30 Forum III: Erinnern in Europa? Erinnern für Europa?

Prof. Dr. Susanne Popp
Universität Augsburg

Dr. Falk Pingel
Georg-Eckert-Institut für internationale
Schulbuchforschung, Braunschweig

Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz
Willy-Brandt-Zentrum an der Universität Breslau

Moderation:
Prof. Werner D'Inka
Frankfurter Allgemeine Zeitung

17.00 Perspektiven für die Arbeit des Volksbundes

Prof. Rolf Wernstedt
Wissenschaftlicher Beirat des Volksbundes
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

17.30 Ende der Veranstaltung